



Die altherwürdige aber desolate Burg Heinfels, die ein markantes Wahrzeichen des östlichen Pustertales ist, wird im Frühjahr 2016 um 5,2 Mio € grundsaniert – sofern alles nach Plan verläuft.

# Der Burg wird wieder Lebe

Nun ist es soweit. Das Nutzungskonzept für die Burg Heinfels liegt auf dem Tisch und wurde am 16. November den Gemeinderäten des Oberlandes vorgestellt.

„Läuft alles planmäßig, soll bereits im Frühjahr mit der Grundsanierung begonnen werden. Zuvor müssen aber in einigen Gemeinden noch die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden“, informiert GR Peter Leiter, Schriftführer des Museumsvereins Burg Heinfels. Der Verein wurde im September 2014 ins Leben gerufen

und setzt sich intensiv mit möglichen Nutzungen der Burg auseinander.

## Soll die „Alte“ bleiben

Bei der Grundsanierung gilt folgendes Credo: „Die neue Burg sollte die alte bleiben“, betont der Tiroler Landeskonservator Walter Hauser. Bei Burgen gebe es allerdings selten einen originalen Zustand, weil die Anlagen immer wieder nach Bedürfnissen der einzelnen Besitzer umgebaut wurden. „Selbst bei der Wiederherstellung alter Ruinen hat

man sich oft nicht an das frühere Erscheinungsbild gehalten. Das Spannende an der Burg Heinfels ist die einzigartige Kombination aus einem bewohnbaren Burgteil und einem Ruinenbereich“, erklärt Hauser. Bei der Sanierung werden allen voran eingestürzte Mauern aufgebaut, Decken, Böden und Innenputzflächen instandgesetzt, Dächer fertig gestellt, Fassaden restauriert, Installationen durchgeführt, bestehende Fenster und Türen restauriert und neue eingebaut.

## Palas bleibt Ruine

Ebenso erfolgt das Aufrichten der noch erhaltenen historischen Ausstattung wie etwa Decken- und Wandtäfelungen und das Sichern der Kapelle als museales Fragment. „Als Ruine bleibt der alte eingestürzte Wohnturm, der sogenannte Palas. Er wird lediglich gesichert. Um 1400 baute man den westlichen Bereich als neuen Wohnbereich und zog vom alten Wohnturm aus“, informiert Leiter.

Sobald die Grundsanierung (inkl. Sicherungsarbeiten) abgeschlossen ist, werden im östlichen Teil Burgführungen angeboten. „Vielleicht ist dies schon im Frühjahr 2017 möglich und auch bereits Veranstaltungen im Burghof durchführbar.“

## Kostenaufteilung

Den Großteil der Kosten für die Grundsanierung tragen die Landesgedächtnisstiftung, das Bundesdenkmalamt und der Eigentümer, die Firma Loacker. Rund 1,5 Mio € sollen direkt von der Region kommen, wobei die Gemeinden des Planungsverbandes 35 wiederum Dritte aufbringen sollen.

In weiteren Schritten sollen im Westtrakt der Burg ein Café-Restaurant, eine Burgtaverne und Gästezimmer entstehen. Die Taverne entsteht auf ca. 250 m<sup>2</sup> im Keller. „Die zwei Räume sind vier Meter hoch.



Westtrakt mit Laubengängen.



Peter Leiter, Schriftführer des Museumsvereins Burg Heinfels.

Dort gibt es ein fantastisches Flair. Auch ein Stück Fels ragt in den Keller hinein. Die Innenausstattung der Schenke wird rustikal gestaltet, eben der Burg angepasst“, schwärmt Leiter.

**Café-Restaurant**

Über der Burgschenke im ehemaligen Rittersaal, ebenfalls

übereinanderliegende Säle im Südtrakt. Man kann die Säle dann natürlich auch für Veranstaltungen nutzen.“

**Verwaltung**

Der Großteil der gesamten Burganlage wird künftig vom Museumsverein verwaltet, der auch Bauherr im Zuge der Grundsanierung sein wird. Der gastronomische Teil im Westtrakt der Burg wird von Loacker und möglichen Pächtern umgesetzt. Als Architekt fungiert Gerhard Mitterberger, der bereits durch seine Arbeiten an Schloss Bruck in Lienz oder an der Festung Kufstein bekannt ist. „Die Wegeführung ist so geplant, dass über Rampen und kleinere Lifte wesentliche Teile der Burg barrierefrei erreichbar werden.“

**Blick zurück**

Im Jahre 1243 wurde das Schloss erstmals erwähnt. Im

# n eingehaucht

auf rund 250 m<sup>2</sup>, will man ein Café-Restaurant einrichten. Man kann dann auch im Freien sitzen, nämlich auf einem ca. 50 m<sup>2</sup> großen Rondell (Süd-West-Teil). Es dient als Terrasse und garantiert eine imposante Aussicht.

Eine Ebene höher (oberhalb des Café-Restaurants) entstehen die Gästezimmer. „Dort gibt es Räume von jeweils 100 m<sup>2</sup>, die je nach Nutzung auch abgeteilt werden können.“ In der Burg will man in späterer Folge auch Ausstellungen organisieren. „Es gibt hierfür drei

Ersten Weltkrieg diente es der k.u.k. Armee als Kaserne, wodurch schwere Schäden entstanden. Von 1936 bis 1974 versuchte der Sillianer Geschäftsmann Alois Stallbaumer die Burg zu renovieren und ihren Erhalt zu sichern. Er vermachte sie dem Jesuitenkollegium in Innsbruck, von dem sie 1977 der Wiener Rechtsanwalt Max Villgratner erwarb. Nach seinem Tod verkaufte dessen Tochter 2005 die Burg an Loacker. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Martina Holzer



Blick auf den eingestürzten Palas mit Hunnenturm (Bergfried).  
Fotos: Leiter-Asthof

Zum Glück,  
es ist PANDORA!

So viele  
Erinnerungen

Weihnachts-Set aus  
Sterling-Silber €99

Echte Gefühle. Echter Schmuck. Echt PANDORA.

**PANDORA**  
UNFORGETTABLE MOMENTS

Schmuck Uhren  
**PALLA**  
DIADOROpartner

A-9900 Lienz, Johannesplatz 7  
Tel. +43/4852/62287, Fax-DW 4  
palla2@inode.at | www.diadoro.at